

José Martí: Versos sencillos (Guantanamera)* Schlichte Verse.

* Spanische Textfassung: José Martí: Obra literaria. Prólogo, notas y cronología: Cintio Vitier. Biblioteca Ayacucho, Caracas, o. J.

Übertragung aus dem Spanischen: Gerd Büntzly

I.

Yo soy un hombre sincero
de donde crece la palma,
y antes de morir me quiero
echar mis versos del alma.

Yo vengo de todas partes,
y hacia todas partes voy:
arte soy entre las artes;
en los montes, monte soy.

Yo sé dos nombres extraños
de las yerbas y las flores,
y de mortales engaños,
y de sublimes dolores.

Yo he visto en la noche oscura
llover sobre mi cabeza
los rayos de lumbre pura
de la divina belleza.

Alas nacer vi en los hombros,
de las mujeres hermosas,
y salir de los escombros,
volando, las mariposas.

He visto vivir a un hombre
con el puñal al costado,
in decir jamás el nombre
de aquella que lo ha matado.

Rápida, como un reflejo,
dos veces vi el alma, dos;
cuando murió el pobre viejo,
cuando ella me dijo adiós.

Temblé una vez – en la reja,
a la entrada de la viña –
cuando la bárbara abeja
picó en la frente a mi niña.

Gocé una vez, de tal suerte
que gocé cual nunca: cuando
la sentencia de mi muerte
leyó el alcaide llorando.

Oigo un suspiro, a través
de las tierras y la mar,
y no es un suspiro; es
que mi hijo va a despertar.

Si dicen que del joyero
tome la joya mejor,
tomo a un amigo sincero
y pongo a un lado el amor.

Yo he visto el águila herida
volar al azul sereno,
y morir en su guarida
la víbora del veneno.

Yo sé bien que cuando el mundo
cede, lívido, al descanso,
sobre el silencio profundo
murmura el arroyo manso.

Ich bin ein ehrlicher Mann,
geboren im Lande der Palmen;
und vor meinem Tode will ich
meine Seele in Verse gießen.

Ich komme von überallher
und gehe überallhin:
Kunst bin ich unter den Künsten,
ein Berg bin ich unter den Bergen.

Ich kenne die seltsamen Namen
der heimischen Gräser und Blumen,
doch tödlicher Täuschungen auch
und übermenschlicher Schmerzen.

Ich habe in finsterner Nacht gesehen, wie auf
mein Haupt sich
die reinen, blendenden Strahlen
der göttlichen Schönheit ergossen.

Ich sah große Flügel den Schultern
der schönen Frauen entspringen
und flatternd aus Ruinen
entflogen Schmetterlinge.

Ich sah einen Mann: Er lebte,
obwohl ihm der Degen im Leib stak,
doch nannte er niemals den Namen
der Frau, die ihn getötet.

Schnell wie ein Lichtblitz sah ich
zwei Male die Seele, zwei Mal:
Als der alte Bettler verschied,
als SIE mir Lebewohl sagte.

Gezittert habe ich einmal: Am Gitter,
am Eingang des Weinberges war es,
als die barbarische Biene
mein Töchterchen auf die Stirn stach.

Das Glück hab ich einmal genossen,
wie vorher und später nie mehr:
als der Kerkermeister mir unter Schluchzen
mein Todesurteil verlas.

Ich höre ein Seufzen, das durchdringt
die Welt, ob Erde, ob Meer,
und es ist gar kein Seufzen, nein!
Mein Söhnchen reckt sich und erwacht.

Wenn sie sagen, ich soll beim Goldschmied
das kostbarste Kleinod wählen,
so wähle ich einen wahren Freund
und lasse die Liebe links liegen.

Ich sah den verwundeten Adler
ins heitere Blau entfliegen,
doch in ihrer Höhle die Viper
starb am eigenen Gift.

Ich weiß gut, daß, wenn die Welt
sich blauschwarz der Ruhe ergibt,
sich über dem tiefsten Schweigen
der stille Bach noch bewegt.



Yo he puesto la mano osada,
de horror y júbilo yerta,
sobre la estrella apagada
que cayó frente al mi puerta.

Ich habe mit frevelnder Hand,
von Schrecken und Jubel starr,
zum erloschenen Stern gegriffen,
der vor meiner Tür niederfiel.

Oculto en mi pecho bravo
la pena que me lo hiere:
el hijo de un pueblo esclavo
vive por él, calla y muere.

Ich berge in tapferer Brust
das Leid, das mich verwundet:
Der Sohn eines versklavten Volkes
lebt nur für es, schweigt und wird sterben.

Todo es hermoso y constante,
todo es música y razón,
y todo, como el diamante,
antes que luz es carbón.

Alles ist schön und beständig,
alles Musik und Vernunft,
und alles ist, wie der Diamant,
zuerst Kohle, dann Licht.

Yo sé que el necio se entierra
con gran lujo y con gran llanto. –
Y que no hay fría en la tierra
como la del camposanto.

Ich weiß, ein Dummkopf läßt sich
in Prunk und viel Klagen begraben,
und es gibt keine Frucht auf der Erde
wie die auf dem Totenacker.

Callo, y entiendo, y me quito
la pompa del rimador:
cuelgo de un árbol marchito
mi muceta de doctor.

Ich schweige, begreife und lege
den Pomp des Dichters ab:
An einen dürren Baum hänge ich
meine Doktorenrobe.

II

Yo sé de Egipto y Nigricia,
y de Persia y Xenophonte;
y prefiero la caricia
del aire fresco del monte.

II

Ich weiß von Ägypten und dem Sudan,
von Persien und Xenophon
und ziehe doch das Streicheln
der frischen Bergluft vor.

Yo sé de las historias viejas
del hombre y de sus rencillas;
y prefiero las abejas
volando en las campanillas.

Ich kenne die alten Geschichten
vom Menschen und seiner Streitsucht
und liebe mehr den Flug
der Bienen in Glockenblumen.

Yo sé del canto del viento
en las ramas vocingleras:
nadie me diga que miento,
que lo prefiero de veras.

Ich weiß vom Gesang des Windes
in den geschwätzigen Zweigen;
niemand soll sagen, ich lüge:
Ich liebe ihn wahrhaftig mehr.

Yo sé de un gamo aterrado
que vuelve al redil, y expira, –
y de un corazón cansado
que muere oscuro y sin ira.

Ich weiß vom verwundeten Hirsch:
Er kehrt heim in den Pferch und
verscheidet
und von einem ermüdeten Herzen,
es stirbt ohne Zorn im Dunkel.